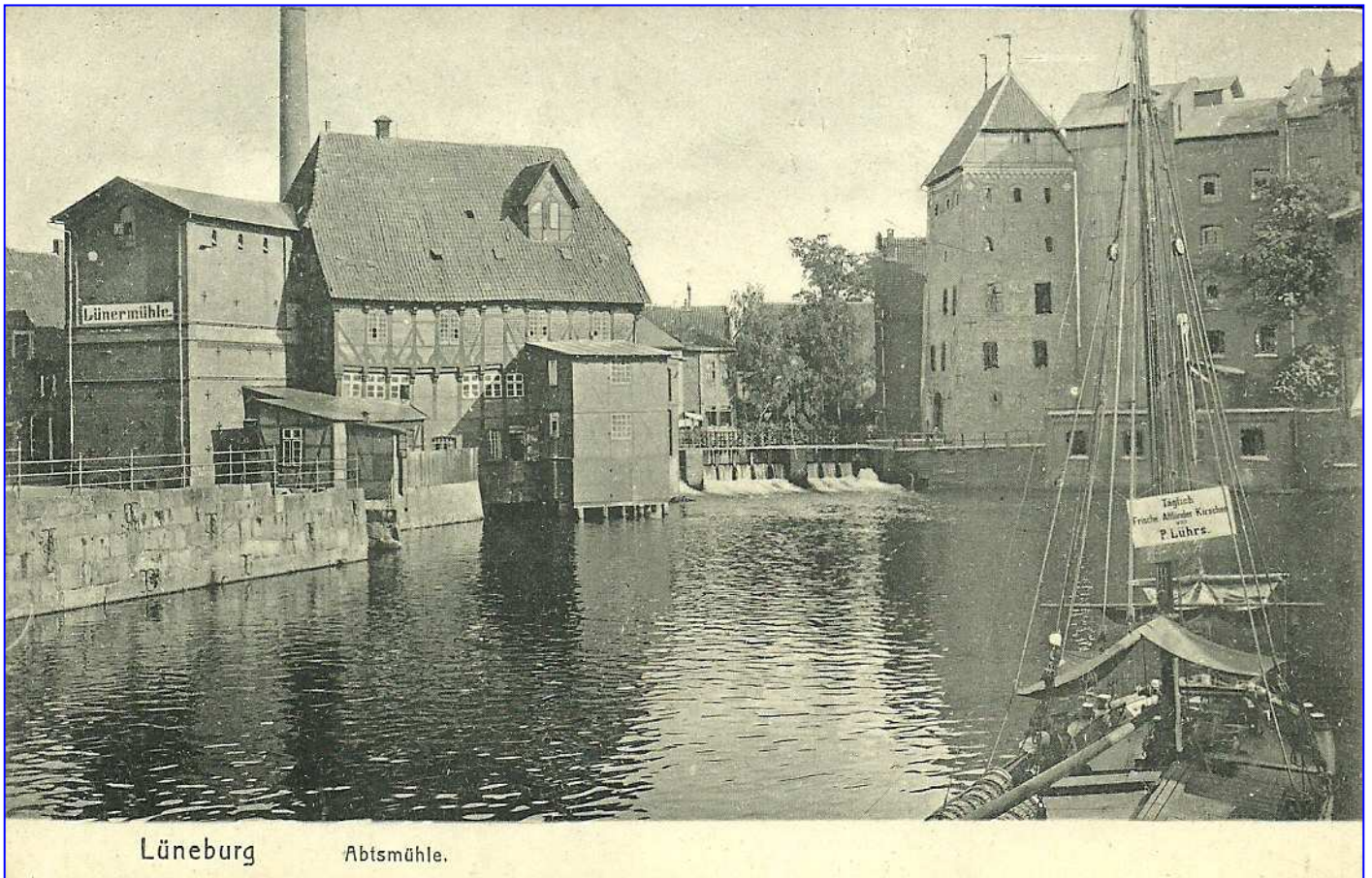


Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 58

Juni 2012



Für viel Geld hat man kürzlich den Lüneburger Hafen ausgebaggert, um das Manövrieren und Anlegen von Schiffen wieder zu ermöglichen. 40.000 € sollen es gewesen sein, die vom ALA und unserem Bürger des Jahres 2004 Hennig J. Claassen gekommen sind. Nun stellt sich heraus: das Geld dürfte im wahrsten Sinne des Wortes „in den Sand gesetzt“ worden sein, da die Schleusen zwischen Hoopte und Lüneburg inzwischen derart marode sind, dass sie gesperrt werden mussten und künftig kein Schiffsverkehr mehr möglich sein wird. Die Kosten für eine Sanierung der Schleusen sollen sich auf sage und schreibe 25 Mio. € belaufen, eine Summe, die der (noch) zuständige Bund als Eigentümer dieser Bundeswasserstraße sicherlich nicht aufwenden wird, zumal die Schifffahrt auf der Ilmenau in den letzten Jahren überhaupt keine Rolle mehr gespielt hat.

Eine weitsichtige, vor allem aber rechtzeitige Vermarktung unseres Hafens als Touristenmagnet (von Curd Pomp, Bürger des Jahres 1986, seit langem gefordert) hätte vielleicht etwas bewirkt, doch jetzt scheint eine jahrhundertealte Tradition zu Ende zu gehen.

Johanna Stegen (2)

Im kommenden Jahr werden 200 Jahre vergangen sein, dass die sogenannte Franzosenzeit in Lüneburg zu Ende ging. Noch heute erinnern die Kanonenkugeln in den Häusern an der St. Michaeliskirche an die Ereignisse des 2. April 1813. Seit fast 100 Jahren schmückt das Denkmal für Johanna Stegen unser Stadtbild. Genügend Anlass also, sich auf (lyrische) Spurensuche nach dem „Heldenmädchen von Lüneburg“ zu begeben. Heute: **Varnhagen von Ense**

Von wildem Feindestoben
Von Gluth erfüllt und Dampf
Sieht rings die Stadt erhoben
Der eignen Freiheit Kampf.

Zum Himmel sehn mit Trauern
Die Bürger schwer empor
Den Feind in ihren Mauern,
Die Retter vor dem Thor.

Da springt aus grünen Hecken
Hervor ein Mädchen fein,
Sich bange zu verstecken
Hüllt sie ihr Antlitz ein;

Und wie die Augenlider
In frommen Tränen stehn,
Ruft sie: „Ach soll ich wieder
Der Feinde Greuel sehn?“

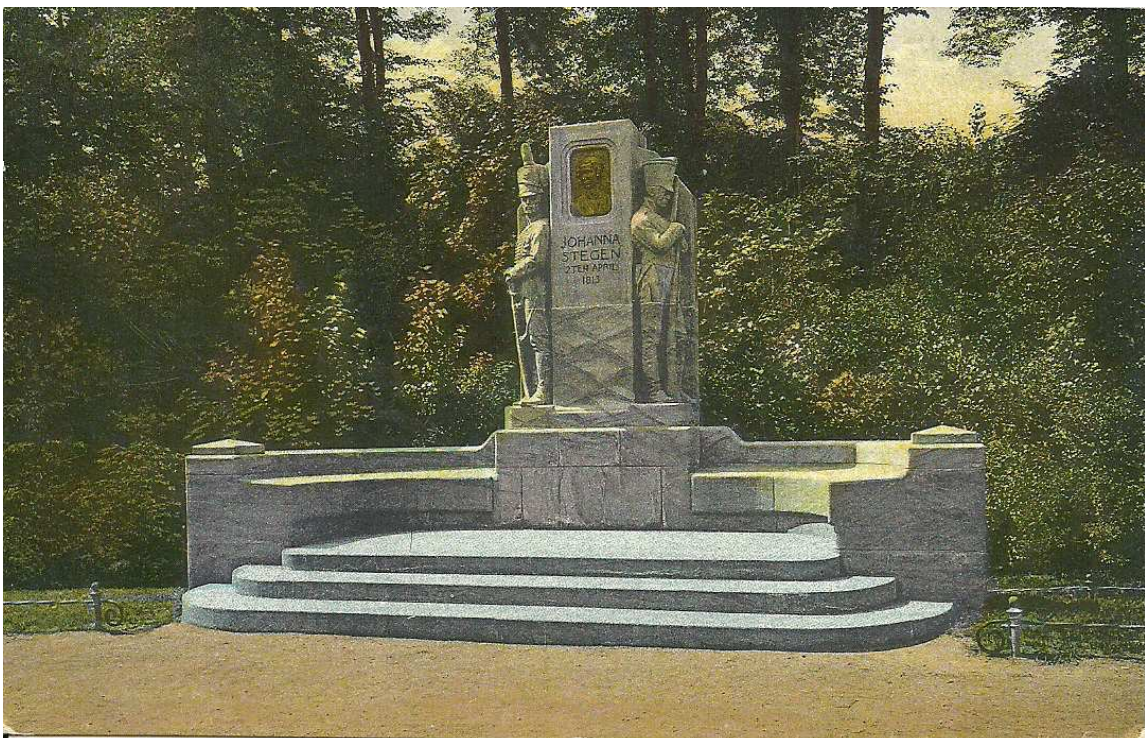
„Doch was zu meinen Füßen
Liegt auf dem Boden hier?
Ha! Feind, du sollst es büßen,
Verderben bring´ ich dir!“

Aus höhern Regionen
Entflammt sie Heldenkraft,
Vom Boden die Patronen
Sie in die Schürze rafft;

Den Jägern, die verschossen
Ihr Pulver und ihr Blei,
Bringt eifrig unverdrossen
Sie immerfort herbei;

Im dichten Kugelregen
Manch tapfrer Jäger fällt,
Doch stets Johanna Stegen
Die volle Schürze hält.

Frisch auf! Ihr Kameraden,
Es gilt den besten Schuß!
Von solcher Hand zu laden,
Das Herz ja treffen muß!



Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Niemand ist hoffentlich auf die Aprilscherze in der letzten Ausgabe hereingefallen. Der Zaun entlang der Bockelmannstraße steht natürlich nicht unter Denkmalschutz und Johanna Stegens Gedenkstein bleibt weiterhin in Berlin. Kein Scherz ist die Meldung, dass es jetzt eine erste Briefmarke gibt, mit der man Musik abspielen kann – die moderne Technik macht´s möglich.

Meine Erwartung, dass ein Leser des Bürgerbriefs Ernst Görtz kennt, wurde nicht enttäuscht. Unser langjähriges Vorstandsmitglied Karl-Heinz Pollmann hat sich als ein Enkel von Ernst Görtz geoutet, wie man neudeutsch zu sagen pflegt. Herr Pollmann hat uns eine reichhaltige Sammlung von weiteren Gedichten zur Verfügung gestellt, von denen wir nach und nach einige veröffentlichen dürfen. Auch Prof. Alpers kannte Ernst Görtz noch persönlich. Nach einem Hinweis von Frau Dr. Reinhardt befindet sich der Nachlass von Görtz im Stadtarchiv. Wir kommen auf diesen verdienten Lüneburger Bürger zurück!

Die letzten zwei Jahre hatten wir wenig Glück mit der Planung unserer Fahrradtour: abgesagt wegen Dauerregens. In diesem Jahr schien uns das Wetter zwar besser gesonnen (allerdings war es sehr stürmisch), dafür waren aber die Anmeldungen mehr als dürftig, und die wenigen Unentwegten fühlten sich denn doch nicht recht fit, so dass die Radtour auch in diesem Jahr ausfallen musste. Wir werden daher diese Veranstaltung aus unserem Jahresprogramm streichen.

Andere attraktive Veranstaltungen unseres Jahresprogramms finden hoffentlich Ihren zahlreichen Zuspruch. St. Michaelis ist sicherlich stets einen Besuch wert, vor allem wenn es mit sachkundiger Führung verbunden ist. Sehr empfehlen kann ich auch unsere Fahrt mit der Kleinbahn nach Bleckede, ein echtes Erlebnis.

Ein nachdrückliches Erlebnis mögen auch die Hansetage in unserer Hansestadt werden. Da wir als Bürgerverein weder in die Organisation eingebunden sind, noch während der drei Tage eigene Veranstaltungen anbieten (das ist mir ehrlich gesagt auch mal ganz recht), können wir dieses einmalige Ereignis unbeschwert genießen. Sicherlich werde ich etlichen unserer Mitglieder und Freunde während dieser Tage begegnen, worauf ich mich schon jetzt freue.

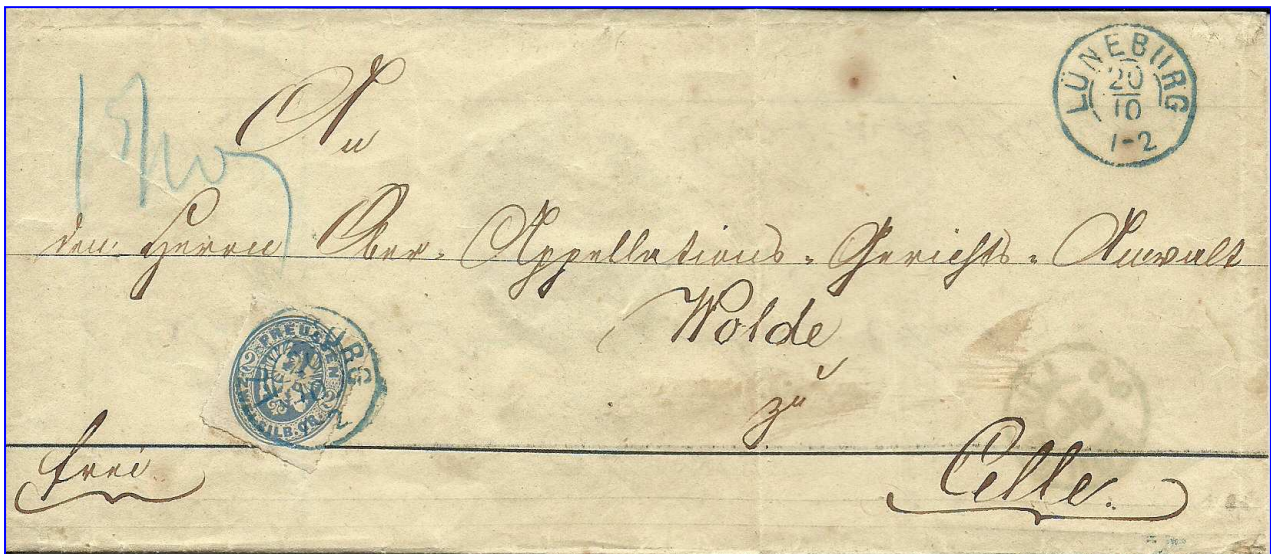
Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Ihr Rüdiger Schulz

1. Vors. Bürgerverein Lüneburg e.V.

Lüneburger Philatelie & Postgeschichte (3)



Diese beiden Briefe dokumentieren Glanz und Ende des Königreichs Hannover, das erst durch den Wiener Kongress 1815 zum Königreich erhoben worden war. Der obere Brief, eine sogenannte Ganzsache, bei der die Marke auf den Briefumschlag aufgedruckt ist, zeigt das Profil von König Georg V. (1819-1878), von dem in der vorigen Folge bereits die Rede war.

Der untere Brief dokumentiert bereits das Ende des Königreichs Hannover. In der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Preußen und Österreich schlug sich Hannover auf die Seite Österreichs, doch die Sache ging schief, und so wurde Hannover von Preußen 1866 annektiert und zur preußischen Provinz degradiert. Seitdem galten auch in Lüneburg preußische Marken, die es ansonsten schon seit dem 15.11.1850 gab. Dementsprechend ließen sich natürlich preußische Marken in Lüneburg problemlos einführen, ein Problem stellt in solchen Fälle aber der Stempel dar, der nicht so einfach von heute auf morgen erneuert werden kann. Also wird der alte

Stempel hemmungslos weiter verwendet, wie diese beiden Briefe deutlich zeigen. Sammler sprechen in diesen Fällen von aptierten Stempeln. Marken des siegreichen Staates werden durch Stempel des unterlegenen Staates entwertet, wie hier am 20.10.1866!



Doch mit preußischer Gründlichkeit ist natürlich auch das Stempelproblem gelöst worden, wie nebenstehende Abbildung eines Briefausschnitts vom 28.6.1867 zeigt. 1867 kamen preußische Stempel auch in Lüneburg zum Einsatz.

Aber schon zum 1.1.1868 war mit der postalischen Herrlichkeit der Preußen in Lüneburg schon wieder Schluss, mit der Gründung des Norddeutschen Bundes, in den auch Preußen aufging, galten die Marken des Norddeutschen Postbezirks. Davon erzähle ich Ihnen in den nächsten Folgen mehr.

Bedenkt man, dass preußische Briefmarken ohnehin zu einem gesuchten und beliebten Sammelgebiet gehören und dementsprechend teuer sind und dass preußische Briefmarken mit Lüneburg-Stempel nur knapp 1½ Jahre möglich waren, kann man sich vorstellen, wie selten und damit wertvoll preußische Marken mit Lüneburg-Stempel sind. Wenn Sie also noch irgendwo Briefmarken von Preußen mit Lüneburg-Stempel haben sollten, lassen Sie es mich wissen... (rs)

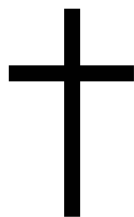


Margret Dörries

4.2.1923 – 23.4.2012

Wir werden unsere Mitbürgerin nicht vergessen.

Der Vorstand



Hugo Griese

25.2.1934 – 14.5.2012

Wir werden unseren Mitbürger nicht vergessen.

Der Vorstand

neue formation kunst BARDOWICK

Unsere Ausstellung im vergangenen Jahr im Hause „Kultur am Markt“ ist von vielen Kunstinteressierten besucht worden. Durch viele Gespräche und Eintragungen in unser Gästebuch sind wir ermutigt worden, auch im Jahre 2012 erneut auszustellen. Nach intensiver Diskussion haben wir das Thema und den Ausstellungszeitraum festgelegt:

Thema: Die Wirkung der Farben – Fantasie und Realität

Vernissage: 1. Sept. 2012 um 15 Uhr

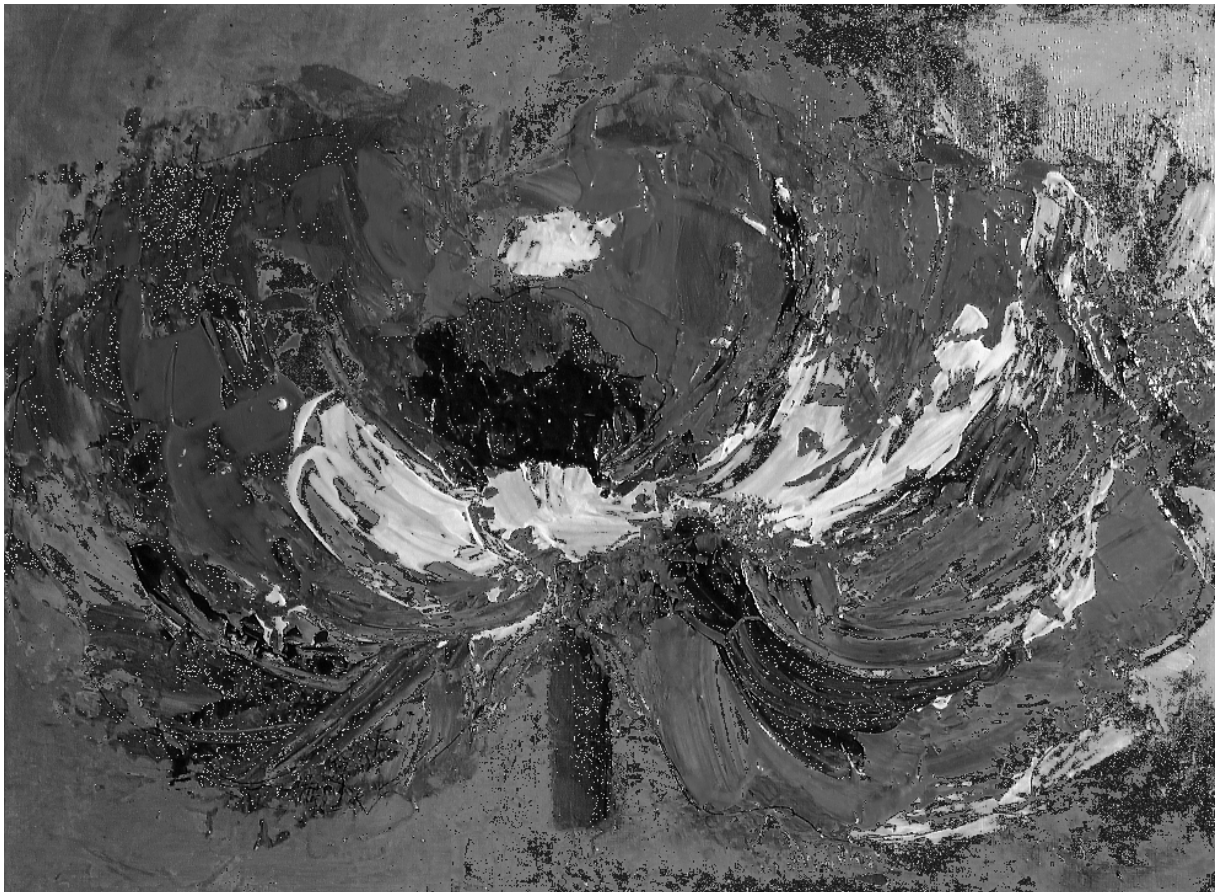
Dauer der Ausstellung: 1. bis 23. Sept. 2012, jew. Freitag, Sonnabend und Sonntag (15 bis 18 Uhr) im Haus der „Kultur am Markt“, Große Str. 2a, Bardowick

Die (inzwischen) neun Teilnehmer der Gruppe, zu der vier Mitglieder des Lüneburger Bürgervereins (M. Balzer, T. Brühmann, M. Glomm, R. Rudolph) gehören, werden wieder eine große Vielfalt an Bildern, Collagen und Fotografien anbieten und hoffen, Ihre Neugierde zu wecken.

Wir laden Sie herzlich zur Vernissage ein und freuen uns auf Ihren Besuch!

neue formation kunst BARDOWICK

Marita Glomm



Marita Glomm: "Blütentraum", Acryl auf Leinwand

Tagesfahrt mit dem Heide-Elbe-Express

Am 29.4.2012 hat die Arbeitsgemeinschaft Verkehrsfreunde Lüneburg e.V. die seit etlichen Jahrzehnten für den Personenverkehr stillgelegte Kleinbahnstrecke von Lüneburg nach Bleckede wieder in Betrieb genommen. Die Fahrt mit den historischen Zügen ist ein Erlebnis, ich habe es bereits ausprobiert, wir laden dazu ein für

Sonntag, 8. Juli 2012.

Wir treffen uns gegen **9.20 Uhr am Bahnhof Lüneburg**, Abfahrt ist um 9.38 Uhr. Bleckede erreichen wir gegen 10.55 Uhr. Sie sehen, eine recht geruhsame Fahrt, bei der natürlich der uralte Spruch gilt:

Blumenpflücken während der Fahrt verboten!

In Bleckede stärken wir uns zunächst im „Café zeitraum“ mit einer Tasse Kaffee, Kuchen oder einem zweiten Frühstück, ganz wie Sie mögen, um uns dann durch das Biosphaerium Elbtalauere führen zu lassen.

Mittagessen (ca. ab 13.45 Uhr) ist im Bleckeder Brauhaus vorgesehen, die Rückfahrt ist um 17.05 Uhr (Ankunft in Lüneburg: 18.22 Uhr), so dass noch genügend Zeit für einen Spaziergang an der Elbe oder einen Besuch des Krämermarktes bleibt.

Kosten pro Person: für Hin- und Rückfahrt 12 €, Eintritt und Führung 6 €.

Anmeldungen bitte bis **1. Juli 2012** unter 04131.52288.

(rs)



HEIDE-ELBE-EXPRESS

Plaudereien rund um das Salz (17)

Durch das Salz ist Lüneburg berühmt und mächtig geworden. Die prächtigen Häuser unserer Altstadt, die jährlich Tausende Besucher anziehen, wären ohne das „Weiße Gold“ undenkbar. Anlaß genug, sich mit der früher so kostbaren Substanz näher zu beschäftigen. Heute: **Märchenhaftes**.

Haben Sie gewusst, dass Salz auch Thema von Märchen ist? Hier zwei schöne Beispiele, das erste nach den Gebrüder Grimm:

Prinzessin Mäusehaut und das Salz

Es war einmal ein König, der hatte drei Töchter. Eines Tages wollte er von ihnen wissen, wer ihn am liebsten habe. Die älteste Tochter sagte: „Ich habe Dich lieber als das ganze Königreich.“ Die zweite Tochter sagte: „Ich habe Dich lieber, als alles Gold und alle Edelsteine der Welt.“ Die jüngste Tochter aber antwortete auf die Frage des Vaters: „Ich habe Dich lieber als das Salz.“

Über diese Antwort ärgerte sich der König sehr, denn der Vergleich erschien ihm denn doch sehr banal, so dass er einem Diener befahl, die Tochter in den Wald zu führen und dort zu töten. Dem Diener aber tat die schöne Tochter leid, er kleidete sie in eine Mäusehaut und lies sie unbeschadet ziehen. So kam sie an einen benachbarten Königshof, wo sie sich als Dienerin verdingte. Eines Tages entdeckte man ihren kostbaren Ring und verdächtigte sie des Diebstahls. In ihrer Not streifte sie ihre Mäusehaut ab und gab sich dem Prinzen zu erkennen, der sich sogleich in sie verliebte und zur Frau nahm.

Es wurde eine große Hochzeit ausgerichtet, zu der auch Prinzessin Mäusehauts Vater eingeladen wurde, der aber seine Tochter nicht erkannte, denn er glaubte ja, sie sei längst tot. Die königliche Tafel war reich gedeckt, doch Prinzessin Mäusehaut hatte dafür gesorgt, dass alle Speisen ungesalzen waren. Ihr Vater war empört und rief: „Lieber möchte ich sterben, als solche Speisen zu essen!“ Seine Tochter aber antwortete: „Jetzt willst Du nicht ohne Salz leben, und doch wolltest Du mich töten, weil ich Dich mehr liebe als das Salz.“ Da erkannte der König seine Tochter und seinen Fehler, versöhnte sich mit ihr und hatte sie lieber als sein Königreich, alles Gold und alles Salz. Und wenn sie nicht gestorben sind... (aber das kennen Sie ja).

Aus Asien ist ein Märchen bekannt, das uns erklärt, warum das Meer salzig schmeckt:

Wie das Salz ins Meer kam

Es waren einmal zwei Brüder. Der Älteste hieß Chen, der war faul, habgierig und arbeitsscheu; zumeist ernährte er sich durch Diebstähle, häufig auch auf Kosten seines fleißigen Bruders Lin, eines armen Fischer. Eines Nachts ging Lin ein riesiger Fisch ins Netz, mit dessen Verkauf er lange Zeit hätte sorgenfrei leben können. Der Fisch aber sprach: „Bitte töte mich nicht. Wenn Du mich freilässt, schenke ich Dir einen

Krug, der Dir ein sorgenfreies Leben ermöglicht. Du musst zu dem Krug nur sagen: Krug, gib Salz, und Du bekommst das schönste, feinste Salz. Wenn Du genug hast, sage: Halt ein, hab Dank!“

Lin war einverstanden und ließ den großen Fisch wieder frei. Als er nach Hause kam, stand auf seinem Tisch ein großer Krug, der sich tatsächlich sofort mit Salz füllte, als Lin sagte „Krug, gib Salz.“ Lin verkaufte das Salz und wurde schon bald sehr reich (kommt Ihnen das irgendwie bekannt vor?). Chen aber wunderte sich, wo der plötzliche Reichtum seines Bruders herkam, und er begann, hinter Lin her zu spionieren. Eines Abends konnte er Lin durch das Fenster seiner Fischerkate beobachten, wie er in seiner Stube zu dem Krug den Zauberspruch sagte und das schönste Salz erhielt. „Den Krug muss ich haben“, sagte sich Chen. Schon in der nächsten Nacht schlich er sich in das Haus seines Bruders und nahm den Krug an sich.

Chen stieg in ein Boot und fuhr auf das Meer hinaus. „Krug, gib Salz“ sprach er, und schon füllte sich zu seiner Freude der Krug. Bald war er voll und das Salz rieselte in Chens Boot. „Jetzt ist aber genug“, sagte Chen, aber der Krug hörte nicht auf, weiterhin Salz zu geben. Mit immer mehr Salz füllte sich das Boot. Chen geriet in Panik und schrie: „Aufhören, Schluss, Ende“, doch das richtige Zauberwort wusste er natürlich nicht, denn in seiner Habgier hatte er Lin nicht mehr beobachtet, wie Lin das zweite Zauberwort gesprochen hatte. Bald war das Boot restlos gefüllt, und Chen ging mit seinem Boot, dem Salz und dem Krug jämmerlich unter.

Der Krug aber sank auf den Grund des Meeres, wo er bis heute Salz gibt.

Als Märchen hätten unsere Altvorderen noch vor 60 oder 70 Jahren jene Meldung abgetan, die im Juni 2011 in der Presse zu lesen war:

„Los Angeles: Vom Weltall aus wollen Forscher den Salzgehalt der Meere bestimmen. Zu diesem Zweck startet ein Satellit mit Instrumenten aus den USA und anderen Ländern vom US-Luftwaffenstützpunkt Vandenberg in Kalifornien an Bord einer Delta-2-Rakete. Er wird in 657 Kilometern Höhe die Erde umkreisen und wöchentlich mit dem Nasa-Instrument „Aquarius“ den Solegehalt der Weltmeere messen. Er kann Veränderungen bis zu einer Prise Salz auf mehreren Litern Wasser messen.“

Schön, dass sich die Wissenschaft derart intensiv um das Thema Salz bemüht, denn es ist in der Tat für unser Leben lebenswichtig. Darüber aber, ob zu viel oder zu wenig Salz aus medizinischen Gründen schlecht ist, will ich Ihnen in der nächsten Folge erzählen.

(rs)

Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, dass du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

Hesekiel 16, 4

Unser Gedenkstein in der Lindenstraße

Über die Jahre haben wir als Bürgerverein durch diverse Projekte unsere Spuren im Bild unserer Hansestadt hinterlassen. Da aber nichts von Dauer ist und der Zahn der Zeit an allem zu nagen pflegt, war der Gedenkstein in der Lindenstraße, der aus Anlass des 20. Geburtstages des Bürgervereins am 29.6.1984 neben der vom Bürgerverein gepflanzten Linde gesetzt worden war, recht unansehnlich geworden. Der Stein war damals ein Geschenk des Steinmetzmeisters Dörries,



dessen Betrieb an der Soltauer Straße seit vielen Jahren sein Sohn Holger Dörries (Mitglied im Bürgerverein seit 1984) erfolgreich – ebenfalls als Steinmetzmeister – weiterführt. Als ich das Problem an ihn herantrug, fackelte er nicht lange: sobald es das Wetter zuließ, war der Stein ausgebaut und abtransportiert (natürlich in Absprache mit der Stadtverwaltung), um im Betrieb an der Soltauer Straße gründlich gereinigt zu werden, und die Schrift wurde in alter, gewohnter Schönheit nachgezogen.

Seit Mitte März steht er jetzt wieder an gewohnter Stelle und sieht exakt genauso aus, wie vor rund 28 Jahren. Als höchst angenehme Chronistenpflicht bleibt zu vermelden, dass unsere Vereinskasse von jeglichen Kosten verschont geblieben ist. Herr Holger Dörries hat uns die nicht ganz unerheblichen Kosten gespendet! Herzlichen Dank!

(rs)



Ansicht der Lindenstraße mit ganz vielen Linden um 1905



BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

Postanschrift: Bürgerverein Lüneburg e.V., Postfach 18 44, 21308 Lüneburg
Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, Kto.-Nr. 57 006 678, BLZ 240 501 10

Der Bürgerverein Lüneburg e.V. stellt am
Dienstag, 10.7.2012 um 19.00 Uhr

im Lüneburger Glockenhaus die
Rot-Blau-Weiße Mappe 2012

vor und würde sich freuen, Sie dazu begrüßen zu dürfen.

Außerdem zeigt Jürgen Oetke eine Auswahl aus der Kupferstich-
Sammlung des Fürstentum-Museums Lüneburg





BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

Postanschrift: Bürgerverein Lüneburg e.V., Postfach 18 44, 21308 Lüneburg
Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, Kto.-Nr. 57 006 678, BLZ 240 501 10

Wie kam Marilyn Monroe in den Kartoffelsack?



Alles über diese weltbewegende Frage (und vieles mehr) erfahren Sie am

Mittwoch, 29. August 2012 um 19.00 Uhr

im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße während eines
Vortrags zum 50. Todestag von Marilyn Monroe
von und mit Rüdiger Schulz

Der Eintritt ist frei

Lüneburg, Stadtansicht von Süden



Rechtzeitig zu den Feiern und Veranstaltungen des Lüneburger Hansetags 2012 überrascht der versierte und engagierte Heimatbuchautor und - editor Apl. Prof. Dr. Werner H. Preuß aus Bardowick erstmals mit dieser zur Blüte der Hanse kunstvoll gemalten und dokumentierten Silhouette der bedeutenden norddeutschen Salzstadt als Kunstdruckfoto auf Büttenpapier.

Das 1447 von dem Hamburger Künstler Johannes Bornemann (1420–1473) für die 1861 wegen Einsturzgefahr abgebrochene Sülzmeisterkirche St. Lamberti geschaffene Panorama ist ein 125 x 40 cm großes Detail des Hauptaltars der St. Nicolaikirche, aber nur in der Passionszeit sichtbar, weil er als Teil des Wandelaltars sonst verdeckt bleibt.

Auf der dann einfach geöffneten linken Flügelinnenseite bildet diese Stadtansicht den Hintergrund einer biblischen Szene ganz oben im Gemälde. Der Kirchenführer von 2008 zeigt es nicht, wohl aber der von 1984 (S. 9) in einer farbigen Gesamtaufnahme des halboffenen Altars, allerdings sehr klein. Hansjörg Rümelin, *St. Nicolai in Lüneburg*, Hannover 2009, S. 713, bringt als Abb. 3 ein winziges Schwarzweißfoto des Panoramas in einem Ausschnitt ohne den Kalkberg mit Turm im Westen und ohne den Galgenberg im Osten. Es ist nicht zu verwechseln mit zwei weiteren fast zeitgleichen Stadtansichten von Bornemann im Chorumgang hinter dem Altar, die aus der einstigen hohen Heiligenthaler Klosterkirche Am Berge stammen und wohl wegen ihrer allgemeinen Zugänglichkeit bekannter geworden sind.

Auffällig ist der strukturiert goldfarbene Himmel mit eingepprägten tapetenähnlichen Ornamenten, wie sie im Mittelalter beliebt waren. Preuß beschreibt auf zwei zugehörigen Textseiten präzise und kenntnisreich die Anordnung der Kirchen, Türme und sonstigen ummauerten Bauten zwischen den für die Saline abgeholzten Höhen sowie die Personengruppen im Vordergrund etwa bei der heu-

tigen Lindenstraße. Er belegt die kunsthistorische Bedeutung der Silhouette als die früheste dieser Art nördlich der Alpen.

Der mit mehrfachen Aufnahmen perfekt gelungene Kunstdruck eignet sich vorzüglich zum Einrahmen und als repräsentatives Geschenk für Gäste wie Freunde Lüneburgs jeden Alters. Er ist im Lüneburger Buchhandel und beim Herausgeber in Bardowick, Pieperstr. 9, Tel. 04131-12254, erhältlich (E-mail: werner.preuss@leuphana.de).

Werner H. Preuß: Johannes Bornemann: Lüneburg, Stadtansicht von Süden 1447, Panorama des Lamberti-Altars der St. Nicolaikirche, Bardowick 2012, Farbfoto 70 x 27 cm mit 2 Seiten Text, 25,00 €.

Hans-Cord Sarnighausen



Die modernen Computer werden immer besser ...

Interna

Von Dirk Hansen, ehemaliger Lüneburger Bundestagsabgeordneter und Rats herr, haben wir eine Spende von 100 € erhalten, herzlichen Dank. Herr Hansen ist übrigens Initiator der Hansetage 2012 in Lüneburg – Einzelheiten erfahren Sie in der nächsten Rot-Blau-Weißen Mappe.

Unsere 3. Vorsitzende, Christiane Weber, hat dem Bürgerverein zwei antiquarische Lüneburg-Bücher zur Verfügung gestellt, die gelegentlich zum vereinsinternen Verkauf zugunsten der Vereinskasse angeboten werden. Auch dafür herzlichen Dank.

(rs)



BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

Postanschrift: Bürgerverein Lüneburg e.V., Postfach 18 44, 21308 Lüneburg
Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, Kto.-Nr. 57 006 678, BLZ 240 501 10

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:.....

Vorname:.....

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

Einzugsermächtigung:¹

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V. den jeweils gültigen Jahresbeitrag einmal jährlich durch Banklastschrift einzuziehen.

Konto:

BLZ:

Bank:

Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro für Einzelmitglieder, 45 Euro für Ehepaare.
Einsenden an: **Rüdiger Schulz, Waldweg 5, 21337 Lüneburg**

.....
Ort, Datum Unterschrift

¹ Ein Widerruf dieser Einzugsermächtigung ist jederzeit möglich.

Terminkalender

- 1. Mittwoch, 20.6.2012 um 17.00 Uhr:** Die Schätze der Michaeliskirche, Führung mit den Kirchenwachen von St. Michaelis
- 2. Sonntag, 8.7.2012 um 9.20 Uhr:** Tagesfahrt nach Bleckede mit dem Heide-Elbe-Express. Einzelheiten in diesem Bürgerbrief.
- 3. Dienstag, 10.7.2012 um 19.00 Uhr:** Vorstellung der Rot-Blau-Weißen Mappe 2012 im Glockenhaus sowie Vortrag von Jürgen Oetke: „Abbildungen aus der Kupferstich-Sammlung des Fürstentum-Museums (Portraits, Landschaften, Stadtansichten, Tiere)“.
- 4. Mittwoch, 11.7.2012 um 15.30 Uhr:** Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen... Ein Reisebericht von und mit Herbert Glomm.
- 5. Samstag, 18.8.2012 um 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr:** Kegeln im Adlerhorst, Schnellenberger Weg, Kostenbeitrag 4€/Person. Turnschuhe mitbringen! Im Anschluss: gemütliches Essen, Trinken und Klönen. Anmeldungen unter Tel. 53410
- 6. Mittwoch, 29.8.2012 um 19.00 Uhr:** Wie kam Marilyn Monroe in den Kartoffelsack? Vortrag von Rüdiger Schulz, Hotel Scheffler, Bardowicker Straße
- 7. Samstag, 1.9.2012 um 15.00 Uhr:** Vernissage der Bilder-Ausstellung „Die Wirkung der Farben – Fantasie und Realität“, Große Straße 21, Bardowick
- 8. Mittwoch, 7.11.2012:** Fahrt nach Hannover mit Besuch des Niedersächsischen Landtags und Treffen mit Frau MdL Andrea Schröder-Ehlers; Fahrkostenbeitrag erforderlich; Anmeldungen bis zum 24.10.2012 unter 52288; die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind
zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!
Soweit nichts anderes vermerkt, ist der Eintritt frei.**

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/52288

Postfach 1844, 21308 Lüneburg oder Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, BLZ 24050110, Kto.-Nr. 57006678

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Norbert Walbaum,
Prof. Dr. Klaus Alpers

Auflage: 210

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de
mail@buergerverein-lueneburg.de

